

1656 Januar 4.

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT IM AMT HABSBURG], JOHANN JAKOB OSTER-
TAG, AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER, BEAT JA-
KOB I. ZURLAUBEN]

"Sein anemlichss an mich gethanes schriben, hab ich Zuo rächt empfan-
gen, unnd solches inhalt verstanden, hatt hierbi bi Zeigeren diss, die
begehrte sachen Zuo Empfahen sye sindt Zwahr nit schuz fri, und haben
auch keine, aber sonsten, Führ den hauw¹ gar Guott, ess wirdt fillicht
dem H: woll in wüssen syn, dass der schwager Jost walthart Pfiffer²
mitt dott abgangen unnd gestrigs tagss das ist den 2[!] Jenner ver-
grabt worden, Gott der Almächtig wolle ihme unnd unns alle barmherzig
syn, so dem H: noch wipers bedürfflich ötwas ist, wolle mihrs nur Zuo
wüssen thuon wils dem H: (so wir es haben) unfälbar überschickhen, den
H: hauptman [Georg] Keller [von Luzern] beträffent, ist die sach gar
woll abgangen, der wyn hatt ein blinden Lärmen gmacht, nüwes weis ich
nichts, als das 300 man nacher Zug us dem Rottenburger Amt Zeihen
sollen [-Villmergerkrieg!-], wilen aber von unseren gesanten [auf der
Tagsatzung der XIII Orte vom 30. Dezember 1655 - ca. 7. Januar 1656 in
Baden?]³ brief ingelanget, hatt man ingehalten, die 300 man sindt aber
in der breitschafft die H [Ammann und Rat] von [Stadt und Amt] Zug Zuo
Succurrieren, aber es sindt erst Zeitungen mihr ingelangtt, das meinen
undergebnen [=Amtsgenossen] der Grafschaft [=Amt] hapsburg widerfah-
ren, das die Von dem Ort Zug schantliche Reden Gehort haben Reden, als
solten M.G:H: [Schultheiss und Rat von Luzern] nit Kriegsch syn und
andere sachen mehr, so solches M:G:H: führkohmen wurde, möchte bi et-
lichen seltzame Gedancken verursachen, Kan aber woll erachten solche
Reden, Syen nit von Stanz Persohnen geredt worden, wir sindt alhie nit
anderst als uf der wogen, mihr wüssen nichts anders als das wir
stundtlich Zuo unseren Companien verreissen meüssen, Sursee die Statt
wirdt man gwaltig befästigen, unnd hofentlich die Stuck Zuo den 3 Pan-
nern bis sambstag [den 7. Januar] lassen dahin feühren, Mein geliebte
[Anna Cloos] sambt dochter Anna Maria [Pfyffer, aus erster Ehe der An-
na Cloos stammend]⁴ last mein hochgehrten Herren sambt seyn herz aller
liebste [Maria Margaretha Pfyffer] ihr früntlichen Gruos unnd dienst
anmelden, mit vermelden, ob die f: [Stief]dochter Maria Margret [Pfyf-
fer]⁴ Kein Papir unnd ihren die tinten ingefroren das sye niemalen
schreiben theüwe ...

Die Stuck Kuglen wegen Muri beträffent ist noch nit führ kohmen wilen
H: Oberzugh: [von Luzern, Kaspar Pfyffer?] ieder wilen Kranck, wil ih-
ne aber angehnz brichten, unnd solche inhändigen".

- 1) s. die ähnliche Formulierung - "heueten? oder heuwten?" - in AH 20/120.
- 2) Die Gattin Ostertags, Anna Cloos, war in erster Ehe mit Franz Pfyffer, dem Vater von Zurlaubens Gattin Maria Margaretha Pfyffer, verheiratet.
- 3) s. EA VI 1, 295 (Nr. 169). Die Namen der Tagsatzungsgesandten fehlen in den gedruckten EA.
- 4) s. Anm. 2

Original - AH 94, 212

92

[1654 September 25.]

TWINGRODEL¹ [VON SINS UND REUSSEGG], "DEN MAN JÄHRLICHEN DEN
GNOSEN UFF DAS GEWOHNLICHE HERBSTGRICHT VERLISST",
SOWIE MARCHBRIEF DASELBST

s. Rochholz/Amts-, Dorf- und Hofrechte 61-65 [Einleitung 64-65; Twingrodel 61-64]

Es folgt der Marchbrief des Twings Reussegg und Sins von 1654²:
s. AH 17/60 sowie AH 17/58

Abweichungen, Korrekturen und Ergänzungen zu AH 17/58:

- Zeile 7: [Der Flurname] "Rötistorff" muss eher "Nötisstorff [Gem. Sins]" gelesen werden.³
- Zeile 8: [Der Flurname] Bannholz, richtig Palmholz [Gem. Sins]
- Zeile 11: Der Flurname Strangen [Gem. Sins] ist hier in AH 94/92 nicht aufgeführt.
- Da AH 17/58 und AH 94/92 ab zweitem Abschnitt nicht mehr übereinstimmen und zudem AH 94/92 zahlreiche zusätzliche Angaben bringt, wird der restliche Marchenbeschrieb vollumfänglich wiedergegeben:
"Volgent hernach etliche heüser undt güter in dem dorff Aw [=Auw], so auch in den Zwing gehörent, dess ersten ein gut [=Hof?] genant Mettlen [=Mättlen], Ungefahr siben Jucharten gros, stost an die straas so in das Than [=Tan]⁴ gehet, Zum anderen an Batt Brunners [von Auw] Kellerweid, Zum dritten an Heini Bütlers [von Auw] Boll, Zum Vierten an das haldenfelden, undt besitzt diser Zeit Jacob Brunner [von Auw]. Jtem Zwey stücklin Mattland zu der Mettlen gehörig haltend beide ein gute Jucharten landts, und heisset Jetzund hallbarten, stossend einseiths an das haldenfeld, anderseiths an die Mettlen, drittseiths an den Zambach, besitzend ietzund Heinrich Tschup[p], und Hans Kot[t]man[n, beide von Auw]. Jtem ein haus hooffstath sambt Pündten undt garten anderthalbe Jucharten, stosst an Ruodi Hoffmans [von Auw] husmatten. Zum anderen hinden an das feld, Zum dritten an Jacob Brunners speyermathen, Zum Vierdten an die gass, so in das than gehet, besitzents Jacob und Ruodi Brunner [von Auw].